

Geschäftsbericht 2022

hkk
KRANKENKASSE





Liebe Leserinnen und Leser,

2022 erreichte die hkk ein Nettowachstum von mehr als 86.000 Versicherte im Jahresdurchschnitt – bei erstmals mehr als 900.000 Kundinnen und Kunden. Für 2023 erwarten wir weiteren Zustrom in abgeflachtem Tempo, da wir uns für eine langfristig orientierte Preispositionierung entschieden haben. Außerdem wechseln 2023 insgesamt weniger Mitglieder ihre Krankenkasse, weil die Informationspflicht der Krankenkassen bei Beitragserhöhungen vorübergehend ausgesetzt ist.

Preisvorteil bleibt erhalten

In den nächsten Jahren bleibt der attraktive Beitragsvorteil der hkk gegenüber dem Durchschnitt der gesetzlichen Krankenkassen voraussichtlich erhalten. Dies zeigt die Analyse der Auswirkungen der letzten großen RSA-Reform, die 2021 wirksam wurde und in dieser Legislaturperiode keine grundlegenden Änderungen mehr erfahren wird.

Qualität und Service

Auch bei Leistungsumfang und Services hält die hkk ihre Position im Spitzenfeld: Sie wurde 2022 Testsieger beim Kassenrating von DFSI und Handelsblatt, erreichte eine Top-10-Platzierung bei Focus Money und wurde „mit Abstand Spitzenreiter“ beim Preis-Leistungs-Vergleich von Finanztip. 2023 erzielte die neue hkk Service-App auf Anhieb hervorragende Kundenbewertungen in den App-Stores und bei Focus Money.

Digitalisierung

Während die Krankenkassen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse deutliche Fortschritte erzielen, hinkt das deutsche Gesundheitswesen als Ganzes anderen europäischen Ländern um Jahrzehnte hinterher. Daher begrüßt die hkk die aktuellen staatlichen Bemühungen, hier voranzukommen. Die ab 2024 vorgesehenen digitalen Identitäten, die weiterentwickelte ePA und das elektronische Rezept könnten einen Durchbruch bringen – aber nur, wenn der Politik eine bessere Abwägung von berechtigten Datenschutzerfordernissen und dem Nutzen digitaler Datenverarbeitung gelingt.


Gesundheitspolitik

Auch in anderen Bereichen der Gesundheitspolitik wurden die nötigen Strukturreformen lange Zeit verschleppt. Immerhin hat sich die Ampelregierung nun dieses Themas angenommen. Allerdings stimmen die bisherigen Entwicklungen eher pessimistisch.

So ist für die Kranken und die Pflegeversicherung nur ein Weiterhangeln von einer Finanzierungslücke zur nächsten zu befürchten. Das gilt auch für Hoffnungen auf eine bessere Qualität der medizinischen Behandlung, höhere Patientensicherheit und mehr Versorgungseffizienz. Dabei wären durch strukturelle Veränderungen im Krankenhaus und Arzneimittelbereich sowie durch die Digitalisierung erhebliche Qualitätssteigerungen bei gleichzeitigen Kostensenkungen möglich. Doch müssten Bund und Länder dafür unter anderem die antiquierten Strukturen der Krankenhauslandschaft modernisieren.

Unverzichtbar ist auch die lange geforderte Überwindung der Sektorengrenzen durch eine gemeinsame Versorgungsplanung und eine einheitliche Vergütungsstruktur für Leistungen, die ambulant und stationär erbracht werden können. Hoffen wir, dass der Politik diese Reformen zum Nutzen der Versicherten gelingen!

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit



Michael Lempe
Vorstand

Die hkk in Zahlen

Der hkk-Vorteil

Die hkk wurde 1904 gegründet und ist Mitglied im Verband der Ersatzkassen (vdek). Als eine der großen gesetzlichen Krankenkassen ist sie mit 14 Geschäftsstellen in Bremen, Niedersachsen, Hamburg und dem nördlichen Nordrhein-Westfalen sowie über 2.100 Servicepunkten bundesweit immer in der Nähe ihrer Kundinnen und Kunden. Seit 2009 ergänzt der Kooperationspartner LVM Versicherung das Leistungsportfolio der hkk mit vergünstigten privaten Zusatzversicherungen.

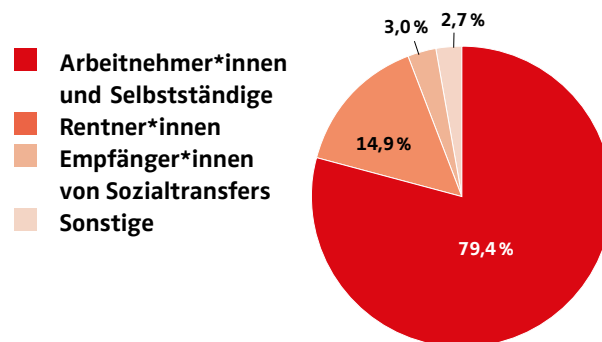
Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis

Mit einem aktuellen Beitragssatz von 15,58 Prozent (inklusive 0,98 Prozent Zusatzbeitrag) zählt die hkk bereits zum neunten Mal in Folge zu den günstigsten bundesweit wählbaren Krankenkassen. Im Vergleich zu einer teuren Krankenkasse können hkk-Mitglieder je nach Verdiensthöhe bis zu 245 Euro pro Jahr einsparen. Zudem übertrifft die hkk den Branchendurchschnitt mit ihren Zusatzleistungen: Unter anderem erstattet sie zusätzliche Leistungen im Wert von über 1.000 Euro pro Versicherten und Jahr in den Bereichen Naturmedizin, Vorsorge und Schwangerschaft.

Mitglieder

Der Wachstumstrend der hkk setzte sich auch im Jahr 2022 fort: 70.718 neue Mitglieder wechselten zur hkk. Somit vertrauten im Durchschnitt 694.565 Mitglieder im Jahr 2022 der hkk als kompetentem Partner in Gesundheitsfragen. Die Mitgliederstruktur setzt sich aus Arbeitnehmer*innen und Selbstständigen, Rentner*innen, Empfänger*innen von Sozialtransfers und Sonstigen zusammen (siehe folgende Abbildung).

Mitgliederstruktur der hkk 2022



Versicherte

Die Anzahl der Familienversicherten stieg von 178.115 auf 193.672 (+8,7 Prozent). Die hkk-Familienquote von 27,9 Prozent lag über dem Durchschnitt der gesetzlichen Krankenkassen von 27,7 Prozent und zeigt die Attraktivität der Leistungen der hkk für Familien.

Mit einem durchschnittlichen Alter von 40,31 Jahren lagen die hkk-Versicherten auch im Jahr 2022 deutlich unter dem Durchschnittsalter aller gesetzlich Versicherten, das 44,73 Jahre beträgt. Die hkk reagiert darauf unter anderem mit zusätzlichen Leistungen speziell für junge Menschen und Familien.

Mitgliederzahlen im Jahresdurchschnitt

	2021	2022
Mitglieder	623.847	694.565
Familienversicherte	178.115	193.672
Versicherte	801.962	888.237



Mareike Liebig, Projektleiterin Digitale Services:

„Die hkk ist rund um die Uhr erreichbar! Mit der hkk Service-App haben unsere Versicherten die Möglichkeit, Angelegenheiten einfach und im Handumdrehen mobil zu erledigen. Über das Online-Postfach können Briefe und Bescheide digital in Echtzeit versendet werden. Das spart Zeit und Papier!“

Extras

Online-Services

Im Jahr 2022 konnten die Funktionen der hkk Service-App weiter ausgebaut und verbessert werden. Die Registrierung für die Online-Services der hkk ist nun mithilfe des elektronischen Personalausweises und der entsprechenden PIN noch einfacher und sicherer möglich.

Um die App für Familien attraktiver zu machen, wurde eine neue Funktion eingeführt, die es ermöglicht, Anträge für mitversicherte Kinder zu stellen.

Eine der am häufigsten genutzten Funktionen, die Mitteilung einer neuen Postadresse sowie weiterer Stammdaten wie Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Bankverbindung, wurde vollständig überarbeitet und deutlich vereinfacht.

Um dem zunehmenden Funktionsumfang der App gerecht zu werden und dennoch eine kundenfreundliche Nutzerführung anzubieten, wurde eine Suchfunktion implementiert, die auch auf alternative Suchbegriffe reagiert und zur entsprechenden Funktion leitet.

Über das neue Einverständniscenter können Versicherte ihr Einverständnis zur Kontaktaufnahme für Werbezwecke, aber auch zur Nutzung des Ende 2022 eingeführten Postfachs erteilen.

Mit der Einführung des Postfachs in der App ist die Kommunikation zwischen der hkk und den Versicherten nun größtenteils papierlos möglich. Registrierte Nutzerinnen und Nutzer des Postfachs erhalten ihre Briefe elektronisch und werden per E-Mail über den Erhalt eines neuen Eingangs im Postfach informiert. Die hkk plant, diese Funktion in 2023 weiter auszubauen und noch mehr Poststücke für diesen Versandweg freizuschalten. Dies spart Zeit und schont die Umwelt.

Für 2023 plant die hkk die Einführung verschiedener Mehrwertfunktionen rund um die Gesundheit der Nutzer. Dazu gehören ein Modul zum Medikamentenmanagement, inklusive Einnahmeplan und Wechselwirkungscheck, sowie ein Service zur Erinnerung an mögliche Vorsorgeuntersuchungen und anstehende Impfungen. Zugleich stellt sich die hkk auf den flächendeckenden Rollout der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) ein. Im Laufe des Jahres sollen Versicherte die Möglichkeit erhalten, sowohl einzusehen, welche Daten zur Krankschreibung der behandelnde Arzt an die Krankenkasse übermittelt hat, als auch eine Information zu erhalten, wenn der Arbeitgeber die eAU abgerufen hat.

Das Ende 2021 gestartete Projekt „Online-Formulare“ konnte die hkk erfolgreich abschließen. Ziel des Projekts war es, Versicherten die Möglichkeit zur digitalen Übermittlung von Anträgen auch ohne vollständigen Registrierungsprozess zu eröffnen. Das Vorhaben wurde 2022 zunächst an zwei Prozessen erprobt und wird in 2023 auf weitere Prozesse ausgerollt; die entsprechenden Formulare werden in die hkk-App integriert.

Elektronische Patientenakte (ePA)

Neben den Basisfunktionen stehen seit 2022 zusätzliche Module zum strukturierten Datenaustausch zur Verfügung:

- Impfpass
- Mutterpass
- Zahnbonusheft
- Kinderuntersuchungsheft
- Einsicht in die Abrechnungsdaten der Krankenversicherung für die Versicherten
- Datenfreigabe für Forschungszwecke
- Daten aus digitalen Gesundheitsanwendungen (DIGAs)

Darüber hinaus ist es möglich, bei einem Kassenwechsel die ePA „mitzunehmen“ und behandelnde Ärzte gezielt für einzelne Dokumente freizuschalten. Im Jahr 2022 nutzten bereits rund 4.000 Kunden die elektronische Patientenakte.

Mit Spannung erwartet die hkk, wie im März 2023 vorgestellte Digitalisierungsstrategie des Bundesministeriums für Gesundheit umgesetzt wird. Während sich Versicherte heute zum Beispiel zur Nutzung der ePA aktiv entscheiden müssen („Opt-in“), soll 2024 das „Opt-out“-Verfahren – analog zu fortschrittlicheren europäischen Ländern – eingeführt werden. Dann erhalten alle Versicherten automatisch eine ePA, falls kein aktiver Widerspruch erfolgt. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für eine weite Verbreitung.

Aus hkk-Sicht muss die Nutzung der ePA kundenorientiert und nutzerfreundlich ohne zu große Zugriffshürden gestaltet sein. Außerdem muss die Befüllung der ePA durch die behandelnden Leistungserbringer – wie in anderen Ländern – automatisch und verpflichtend erfolgen. Nur so können zusätzliche bürokratische Aufwände bei den Behandlern vermieden und erreicht werden, dass die Akten nicht im Regelfall bruchstückhaft und somit weitgehend wertlos bleiben.

Erweiterung des digitalen Service-Angebots

Der 2021 eingeführte Chatbot „Luca“ wurde weiter ausgebaut und kann hkk-Versicherten nun auch außerhalb der Geschäftszeiten der hkk qualifizierte Auskünfte zu noch mehr Fragestellungen geben. Dabei arbeitet „Luca“ während der Servicezeiten der hkk Hand in Hand mit den menschlichen Kolleginnen und Kollegen aus dem Kundenservice und leitet Versicherte mit komplexeren Anliegen auf Wunsch an diese weiter.

Im Bereich der Online-Kurse konnte die hkk ihr Angebot zur digitalen Gesunderhaltung um insgesamt vier Kurse zu folgenden Themen erweitern:

- Ganzkörpertraining/Bewegung
- Achtsamkeit
- Burnout-Prävention

Erstmals bietet die hkk auch eine Achtsamkeits-App mit Gamification-Ansatz für Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren in Kooperation mit Aumio an. Die App unterstützt unsere kleinen Versicherten mit Entspannungs- und Einschlafübungen, bietet diverse Klang- und Fantasiereisen sowie Kinder-Yoga- und Meditationseinheiten an. Kinder können mit der kindgerechten App Gefühle entdecken und akzeptieren lernen.

Weiterentwicklung des digitalen Auftritts

Im Sinne der Digitalisierungsstrategie werden die Website hkk.de sowie die Social-Media- und Online-Werbekanäle der hkk stetig weiterentwickelt: So wurden unter anderem der Prozess „Kunden werben Kunden“ sowie diverse Formulare und Anträge digitalisiert. Im Sinne einer kontinuierlichen Optimierung der Nutzerfreundlichkeit wurde der Kontaktbereich auf hkk.de umgebaut, um die Kundinnen und Kunden noch besser an ihr Ziel zu führen. Auch das Online-Magazin Dock wird inhaltlich und strukturell ständig weiterentwickelt – immer begleitet von umfassenden SEO-Maßnahmen. Maßnahmen, die sich auszahlen: Von Januar bis April 2023 verzeichnete unser Online-Magazin rund 75.000 Besucher*innen. Im Vergleich zu den vorherigen Monaten (September bis Dezember 2022) ist dies eine Steigerung um 22 Prozent.

Besucherentwicklung und Sichtbarkeit von hkk.de

Der „Mobile first“-Ansatz der hkk zahlt sich weiterhin aus. So stieg der Anteil der mobilen Nutzer von 53,54 Prozent (2021) auf 58,15 Prozent (2022). Auch im laufenden Geschäftsjahr 2023 setzt sich diese Entwicklung fort.

Das Jahr 2022 war wesentlich ruhiger als die Jahre davor, die geprägt waren von starkem Versichertenwachstum. Entsprechend verzeichnete unsere Website hkk.de mit rund 1,3 Millionen Besucher*innen fast zehn Prozent weniger als im Vorjahr. Besonders deutlich zeigten sich die Unterschiede im Vergleich der ersten Quartale: So spiegelt sich das enorme Mitgliederwachstum im ersten Quartal 2021 auch in den hohen Zugriffsraten von hkk.de wider. 2022 war das Wechselverhalten im ersten Quartal deutlich dezenter, was entsprechend an den geringeren Zugriffszahlen abzulesen ist.

Die Sichtbarkeit von hkk.de ist 2023 im Vergleich zu 2022 gestiegen (Sistrix-Index: 1,08 vs. 0,73 für Desktop-PC und 1,12 vs. 0,74 für mobile Geräte). Grund dafür sind die zielgerichteten SEO-Maßnahmen sowie vermutlich eine Änderung der Algorithmen der Google-Suche, die sich positiv auf die Indexierung ausgewirkt haben. Der Sistrix-Sichtbarkeitsindex ist eine Kennzahl für die Auffindbarkeit einer Domain in den Suchergebnissen von Google.

Ausblick

Das Online-Marketing-Team arbeitet stetig daran, Usability, Struktur und Content der Website und des Online-Magazins Dock zu optimieren – für eine noch zielgerichtetere Ansprache der Kunden und Interessenten. Im Fokus stehen dabei im laufenden Geschäftsjahr ein Facelift der Start-seite von hkk.de, mit dem Ziel, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden und Interessenten noch besser zu bedienen. Weitere Themen sind die Optimierung der Suche, Barrierefreiheit, das Umsetzen der Anforderungen aus dem Onlinezugangsgesetz und das Anpassen der Sicherungsbedingungen bei der ersten Online-Sozialwahl.

hkk Versorgungsforschung

Die hkk Krankenkasse unterstützt eine Vielzahl von Forschungsvorhaben, indem sie anonymisierte Routinedaten zur Verfügung stellt und regelmäßig eigene Forschungen zu versorgungsrelevanten Fragestellungen betreibt.

hkk-Fehlzeitenreport

Der jährlich veröffentlichte Fehlzeitenreport liefert aktuelle Zahlen zur Arbeitsunfähigkeit und zum Krankenstand der erwerbstätigen hkk-Mitglieder. Im Jahr 2022 betrug der Krankenstand 5,0 Prozent. Dies bedeutet, dass im Durchschnitt täglich 50 von 1.000 krankengeldberechtigten hkk-Mitgliedern wegen Krankheit nicht am Arbeitsplatz waren. Die durchschnittliche Krankschreibungsdauer lag bei 11,5 Tagen. Von allen erwerbstätigen hkk-Versicherten waren 66,8 Prozent mindestens einmal im Jahr krankgeschrieben, während es im Vorjahr deutlich weniger waren (2021: 41,8 Prozent). Langzeitausfälle mit einer Dauer von mehr als sechs Wochen machten weniger als die Hälfte (38,7 Prozent) aller Fehltag aus.

Opioid-Report 2022

In einer kürzlich erhobenen Studie im Auftrag der hkk Krankenkasse untersuchte Professor Dr. Gerd Glaeske (†), Apotheker und Gesundheitswissenschaftler, zusammen mit seinem Team (socium/Universität Bremen) die Verordnung von Opioiden. Hierfür wurden anonymisierte Daten von hkk-Versicherten analysiert, die zwischen 2018 und 2020 mindestens eine Opioid-Verordnung erhalten hatten.

Generell sollten Opioide nur dann verschrieben werden, wenn alle anderen therapeutischen Optionen erfolglos waren. Opioide werden hauptsächlich zur Behandlung von Tumorschmerzen, schweren Schmerzzuständen und in Hospizen eingesetzt. Die hkk-Daten zeigten, dass starke Opioide bei 81 Prozent der Frauen und 78 Prozent der Männer verordnet wurden, bei denen keine Krebserkrankung diagnostiziert wurde. Am häufigsten wurden diese Medikamente Patientinnen und Patienten mit Rückenbeschwerden und Arthrose verschrieben, wobei sie fast ausschließlich (87 Prozent) von Allgemeinmediziner*innen, praktischen Ärzt*innen und hausärztlich tätigen Internisten verordnet wurden. Eine Langzeitanwendung sollte nur in Ausnahmefällen erfolgen und mit regelmäßiger Überprüfung der Dosierung sowie einer möglichen Abhängigkeitsüberprüfung einhergehen.

Im April 2022 warnte die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft davor, dass wiederholte Anwendung von Fentanyl in Form von Nasensprays, Lutschtabletten und Lollis zu Opioid-Abhängigkeit und einer Überdosierung bzw. sogar zum Tod führen kann. Daher sollten bei chronischen Schmerzen Heil- und Hilfsmittel, Ergo- oder Physiotherapie sowie eine medikamentöse Schmerzbehandlung ohne Opioide bevorzugt werden. In solchen Fällen wird dringend empfohlen, einen ausgewiesenen Schmerz-

therapeuten hinzuzuziehen, kommentierte Dr. Joachim Ulma, Chefarzt der Schmerzambulanz des Bremer Roten Kreuz Krankenhauses, die Ergebnisse der Studie.

Den vollständigen Report können Sie auf [hkk.de/gesundheitsreport](https://www.hkk.de/gesundheitsreport) herunterladen.

Prävention: alles wieder in gewohnten Bahnen?

Ist nach der Digitalisierungswelle 2021 in der gesamten Prävention nun wieder ein Zurück zu alten Präsenz- und Arbeitsmustern möglich? Die hkk hat 2022 in den Bereichen Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Nichtbetriebliche Lebenswelt (NBL), Individuelle Prävention, aber auch Selbsthilfe zahlreiche Online-Formate weiter auf- und ausgebaut. Gleichzeitig ist jedoch auch der Wunsch nach persönlichen, direkten Formaten in allen Bereichen spürbar und das Team Gesundheit hat Hybridstrategien umgesetzt. Hier ist keine „Entweder-oder“-Entscheidung sinnvoll, sondern es wurden bedarfsorientierte Mischformen zwischen Face-to-Face- und Online-Angeboten in allen Präventionsbereichen umgesetzt.

Diese Mischung prägt auch das BGM: Die Nachfrage nach digitalen Maßnahmen und Angeboten blieb, wie auch im Vorjahr, unverändert hoch. Das Thema „mobiles Arbeiten“ oder „New Work“ stellt für Unternehmen, Beschäftigte, Dozent*innen und die hkk ein wichtiges Ergebnis aus der Home-Office-Zeit der letzten drei Jahre dar. Die technische Umsetzung innerhalb der Organisationen scheint zur Routine zu werden. Letztlich gelang es den Unternehmen, von kleinen über mittlere bis hin zu großen Unternehmen, die Voraussetzungen für mobile Arbeitsplätze auch für Online-Präventionsangebote zu schaffen. Entsprechend den veränderten Arbeitssituationen und -anforderungen wurden folgende Themen nachgefragt: Ergonomie und Home-Office, Führen auf Distanz, gesunder Schlaf, Abgrenzung von Arbeits- und Privatleben, Kommunikation bei dezentralem Arbeiten, Resilienz und psychosoziale Belastungen.

Im BGM sind die finanziellen Aufwendungen mit fast drei Millionen Euro (2,95 Mio. Euro) im Vergleich zum Vorjahresniveau weiter gestiegen. Neben dem Wachstum der Versicherungszahlen war ein Grund dafür die verstärkte Nachfrage nach Präsenzveranstaltungen sowie begleitend dazu Online-Angeboten. Der deutlich spürbare Wandel vom Home-Office zu Mischformen der Anwesenheit und dem mobilen Arbeiten stellte die Unternehmen inhaltlich und technisch erneut vor Herausforderungen in der Gesundheitsförderung ihrer Beschäftigten.

Wird das betriebliche Wirkungsfeld durch „New Work“ und Veränderungen der Arbeitsorte und -formen geprägt, so ist auch in der Nichtbetrieblichen Lebenswelt die Pandemie ein Katalysator für weitreichende Ansätze der Gesundheitsförderung. Bereits vor Corona wurden immer wieder Forderungen nach einem fach- und politikfeldüber-

greifenden Vorgehen zu gesundheitsrelevanten Strategien laut. Gesundheit ist dabei nicht nur ein Thema des Gesundheitssektors, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in allen Bereichen des öffentlichen Handelns gefördert werden soll – so die Kernaussage des Konzepts „Health in All Policies“ (HiAP). HiAP betrifft neben dem Gesundheitsbereich auch die Sozial-, Bildungs-, Umwelt-, Verkehrs-, Stadtentwicklungs-, Wirtschafts- und Arbeitspolitik, um nur einige zu nennen. Das Ziel der hkk ist es, HiAP im kommunalen Gesundheitsmanagement zu etablieren. Als Pilotprojekte wurden in drei Städten Netzwerke mit kommunalen Verwaltungen, dem DSPN („Dein Starker Partner für Netzwerke“), den Unfallversicherern sowie ansässigen Vereinen aufgebaut. Im Fokus dieser Netzwerk- und Präventionsarbeit stand neben der Vernetzung auch die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Gesundheit. Gemeinsam mit allen interessierten Akteuren streben wir neue Möglichkeiten für mehr Wohlbefinden und Gesundheit in den Städten an und möchten langfristige und nachhaltige Wirkungen durch die Stärkung der Gesundheitskompetenz erzielen.

Die Kitas und Schulen prägen frühzeitig wie kaum ein anderer Ort unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Themen wie Zusammensein mit anderen, Stress in und wegen der Schule, gesundes Essen in den Pausen oder zu Hause sind nur eine kleine Auswahl. Kinder, Jugendliche, Familien sowie Lehrer*innen und Erzieher*innen sind gleichermaßen betroffen. Stressmanagement und Teamentwicklung in den Klassen bis hin zu Ernährungstipps für Kita-Gruppen sollen helfen, diese wichtige Lebensphase zu meistern. Die hkk unterstützt dabei mit Angeboten und Projekten in und mit Schulen, Familien und anderen Fachinstituten. Im Setting-Projekt „Gesund Leben Lernen (GLL)“ wurde der Online-Workshop für Schulleitungsangehörige erfolgreich umgesetzt. Die Online-Impulsworkshop-Reihe für Lehrkräfte wurde für die derzeit teilnehmenden GLL-Schulen geplant und 2022 wieder in Präsenz fortgesetzt. In aufeinander aufbauenden Workshops erhalten die Lehrkräfte fundierte und praxisnahe Tipps zur Stärkung ihrer psychischen Gesundheit und Resilienz.

Im Bereich der Nichtbetrieblichen Lebenswelt wurden 2022 Ausgaben in Höhe von rund 2,02 Millionen Euro verzeichnet, da wieder viele Präsenzveranstaltungen stattfanden und Verpflichtungen mit Kommunen, Vereinen und Sportbünden auch in den Folgejahren umgesetzt werden.

Der Trend der Digitalisierung setzt sich auch in der Individuellen Prävention fort. So wurden 2022 die hkk Online-Kurse um weitere Angebote erweitert. Themen wie Bewegung und Achtsamkeit sollen unsere Versicherten innovativ in ihrer Gesundheit unterstützen. Zahlreiche externe Kursanbieter haben ihre Termine ebenfalls online umgesetzt. Diese von der ZPP (Zentrale Prüfstelle Prävention) zertifizierten Formate wurden von der hkk ebenfalls erstattet. Damit lagen die Ausgaben für die Individuelle Prävention mit insgesamt 2,67 Millionen Euro aufgrund des deutlichen Anstiegs von Präsenzveranstaltungen über den Ausgaben der Pandemiejahre. Die boomenden „Live-Kurse“ werden durch Investitionen in Online-Angebote im Rahmen der vielfältigen digitalen Kurse flankiert.

Nicht nur Rezepte und die Online-Ernährungskurse während der Pandemie rücken den Bereich Ernährungsberatung immer stärker in den Fokus. Die Einzelberatung und Patientenschulung gemäß § 43 SGB V sind auch vor dem Hintergrund des Versichertenwachstums ein stetig wachsender Bereich. Mangelnde Bewegung, falsche Ernährung und Unsicherheiten bei Allergien führen zu einem wachsenden Bedarf an Beratung und therapeutischer Abstimmung mit anderen Abteilungen des Versorgungsmanagements. Seit 2016 wurde ein Anstieg des Antragsvolumens verzeichnet. Im Jahr 2022 wurden über 342.000 Euro für diese Leistungen ausgegeben.

Seit der Pandemie und den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen in 2022 wird noch deutlicher, wie sehr Gesundheit und Wohlbefinden unser Leben beeinflussen. Die Faktoren Gesundheit, Bildung, Einkommen, sozialer Zusammenhalt sowie Wohn- und Lebenssituation stehen dabei in einem untrennbaren Zusammenhang und beeinflussen sich gegenseitig. Bei einer nachhaltig orientierten Prävention und der Förderung der Gesundheit ist es daher maßgeblich, den Fokus nicht ausschließlich auf einen überwiegend körperlichen Gesundheitsbegriff zu legen. Vielmehr gilt es, in einer zukunftsweisenden Prävention und Gesundheitsförderung auch die Aspekte einer sich ständig verändernden Umwelt unter ökologischen und methodisch innovativen Gesichtspunkten zu integrieren.



André Orwaldi, Koordinator Nachhaltigkeit:

„Die hkk übernimmt Verantwortung! Wir wollen bis spätestens 2030 klimaneutral sein. Um das zu erreichen, nutzen wir beispielsweise Ökostrom, tauschen Leuchtmittel gegen verbrauchsärmere Alternativen aus, und nutzen nachhaltig produzierte und mehrfach verwendbare Büroartikel. Mehr dazu auf [hkk.de/nachhaltigkeit](https://www.hkk.de/nachhaltigkeit).“

A photograph showing three people in a meeting. On the left, an older woman with short grey hair and glasses is seen from the side, wearing a light blue shirt. In the center, a young woman with long brown hair is smiling broadly, wearing a grey sweater. On the right, a man with a beard and short hair is smiling, wearing a blue blazer over a white shirt. They appear to be in a modern office or meeting room.

Firmenservice

Umfassender Service für alle Arbeitgeber

Der hkk-Firmenservice bietet individuelle Beratung und Unterstützung für Unternehmen jeder Größe in allen Fragen des Sozialversicherungsrechts. Hierfür stehen gut ausgebildete persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Gemeinsam mit den Unternehmen werden praktikable Lösungen, auch für komplexe Sachverhalte aus dem Melderecht und Beitragsrecht, entwickelt. Die Verlässlichkeit der Aussagen, die gute Erreichbarkeit und die Freundlichkeit der Mitarbeitenden werden von den Firmenkunden besonders geschätzt. Der hkk-Firmenservice betreut mittlerweile über 170.000 Arbeitgeber, die Beiträge für mehr als 550.000 hkk-Mitglieder zahlen.

Neben der umfangreichen Beratung stellt die hkk den Firmenkunden verschiedene Arbeitshilfen zur praktischen Anwendung zur Verfügung. Online-Rechner ermöglichen eine schnelle Berechnung der gesetzlichen Abzüge bei Lohn- und Gehaltszahlungen sowie im Übergangsbereich. Ein Fristenrechner unterstützt die fehlerfreie Ermittlung der im Sozialversicherungsrecht geltenden Fristen, beispielsweise das Ende der Entgeltfortzahlung.

Die umfassende Information der Firmenkunden steht im Fokus der hkk. Das digitale Informationsangebot umfasst aktuelle Meldungen und hilfreiche Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ). Zusätzlich werden umfangreiche Informationen zum Versicherungs-, Melde- und Beitragsrecht zur Verfügung gestellt, die kostenlos auf der Website heruntergeladen werden können. Dort finden die Firmenkunden auch Formulare, Checklisten und den beliebten hkk-Urlaubsplaner.

Zum Jahreswechsel wurden bundesweit Online-Seminare zu den Änderungen im Sozialversicherungsrecht angeboten. In diesen Seminaren wurden die rechtlichen Änderungen anhand praxisorientierter Beispiele vermittelt. Alle Informationen der Seminare, einschließlich Präsentationen und FAQ, sind auf [hkk.de/firmenservice](https://www.hkk.de/firmenservice) abrufbar.

Der Verwaltungsrat

Höchstes Leitungsgremium und Stimme der Versicherten

Der Verwaltungsrat ist das Selbstverwaltungsorgan der hkk. Damit ist er Teil der gesetzlichen Selbstverwaltung, über welche die Versicherten Einfluss auf die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände nehmen – genau wie auf die Deutsche Rentenversicherung, die Unfallkassen und die Berufsgenossenschaften. Hierzu wählen die Beitragszahler Vertreter, die sich ehrenamtlich engagieren.

Der Verwaltungsrat

- beschließt die Satzung und sonstiges autonomes Recht
- nimmt die Funktion der Unternehmensaufsicht wahr und wählt den Vorstand
- trifft alle Entscheidungen, die für die hkk von grundsätzlicher Bedeutung sind und stellt den Haushaltsplan fest
- beschließt über die Entlastung des Vorstandes
- vertritt die Versicherteninteressen gegenüber dem Vorstand
- entscheidet über den Erwerb, die Veräußerung oder die Belastung von Grundstücken sowie über die Errichtung von Gebäuden.

Weiterhin kann der Verwaltungsrat sämtliche Geschäfts- und Verwaltungsunterlagen einsehen und prüfen. Außerdem bildet er zur Erfüllung seiner Aufgaben Fachausschüsse; zum Beispiel Finanz- und Widerspruchsausschüsse. Zudem entsendet er Vertreter zu den Sitzungen des Verbandes der Ersatzkassen (vdek e.V.) und des GKV-Spitzenverbands. Aufgaben, Zusammensetzung und Wahlverfahren sind im Vierten Abschnitt des Sozialgesetzbuchs IV (§ 33 ff.) festgelegt.

Zusammensetzung im Jahr 2022

Der Verwaltungsrat der hkk wird für einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt und setzt sich zusammen aus je neun Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber. Er hat sich letztmals am 28.09.2017 im Zuge der Sozialwahl 2017 konstituiert. Das Ergebnis der Sozialwahl 2023 lag zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts noch nicht vor. Im Jahr 2022 waren die Versicherten- und Arbeitgebervertreter:

Versichertenvertreter:

- Joachim Bunzel, Werl
- Andreas Ehlers, Bremen
- Bernd Etmer, Bremen
- Rainer Martens, Oldenburg
- Torsten Nimz, Bremen
- Heiner Schilling, Bremen
- Bettina Schubert, Bremen
- Roland Schultze, Bremen
- Sandra Speckert, Bremen

Arbeitgebervertreter:

- Kathrin Ebert, Weyhe
- Dieter Heuermann, Hage (bis 22.09.)
- Dr. Michael Hoffschroer, Cloppenburg (bis 15.12.)
- Andreas Jacobsen, Bremen
- Günther Lübbe, Cloppenburg
- Ronald-Mike Neumeyer, Bremen
- Angelika Saacke-Lumper, Schwanewede
- Jens Schlange, Rastede
- Holger Ukena, Oldenburg
- Stefanie Volker-Nee, Hesel (ab 15.12.)
- Bastian Wehr, Leer (ab 22.09.)

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

- Ronald-Mike Neumeyer, Bremen

Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates:

- Roland Schultze, Bremen

Der Vorsitz im Verwaltungsrat wechselt jährlich zum 1. Januar zwischen dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden.



Die alternierenden Vorsitzenden des hkk-Verwaltungsrates:
Ronald-Mike Neumeyer (l.) und Roland Schultze (r.)



Arbeit und Verantwortung

Arbeitgeber hkk

2022 schuf die hkk 78 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Die hkk betreute im Jahr 2022 insgesamt 53 Auszubildende, die in der Regel nach ihrer Ausbildung übernommen wurden. Bis April 2023 sind noch einmal 65 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze hinzugekommen.

Das Aus- und Weiterbildungsjahr 2022 war weiterhin beeinflusst von Corona. Die fachtheoretischen Seminare in der Ausbildung wurden auf „Online-Lehre“ umgestellt. Aber auch alle anderen Weiterbildungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Themen aus dem internen Weiterbildungskatalog der hkk (56 Themen), Führungskräfte-Trainings und externe Seminare, wurden größtenteils virtuell realisiert. Etwa drei Viertel der Teilnehmenden (TN) haben virtuell gelernt, während ca. 460 Personen an Präsenzseminaren teilgenommen haben.

Insgesamt hatten zum Stichtag 31.12.2022 rund 2.009 TN Veranstaltungen in allen Formaten besucht.

Etwa 80 TN wurden im Rahmen der Führungskräfte-Pflichtschulungen verzeichnet. Dabei wurden die Themen „Dezentrales Führen“, „Gesund führen“, „FK-Leitbild“, „Umgang mit Mitarbeitenden in der Probezeit“, „DV-Suchtprävention“ sowie „Umgang mit den hkk BGM-Instrumenten“ halb-, ganz- oder mehrtägig behandelt.

Im Jahr 2022 haben etwa 50 Personen an Modulen der neuen Quereinsteigerprogramme teilgenommen.

2022: Das dritte Jahr der Corona-Pandemie

Die ohnehin getrübt Stimmung aufgrund der Corona-Pandemie wurde im Februar 2022 wegen des russischen Überfalls auf die Ukraine weiter belastet. Zusätzlich trugen die neuen hochansteckenden Virusmutationen Omikron BA.1 bis BA.5 zu einer weiteren Verschlechterung der Situation bei.

Diese Varianten führten im Frühjahr zu einer zeitlich unüblichen Krankheitswelle, die Ende März ihren Höhepunkt mit einer Inzidenz von 1.756 Infektionen pro 100.000 Einwohner erreichte.

Im Laufe des Sommers konnten die Schutzmaßnahmen wegen sinkender Infektionszahlen gelockert werden.

Es bestand die Befürchtung, dass im Herbst und Winter neue Virusvarianten erneut zu einer Infektionswelle führen würden.

Aus diesem Grund verordnete die Bundesregierung ein ab Oktober 2022 geltendes kleines Schutzpaket, bestehend aus Masken- und Testpflichten im Luft- und öffentlichen Personenfernverkehr sowie in medizinischen und Pflegeeinrichtungen.

Die Länder erhielten die Option, weitergehende Schutzregeln zu erlassen, falls das Infektionsgeschehen die Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems oder der sonstigen kritischen Infrastruktur gefährden sollte.

Die Länder bewerteten diese Option sehr kritisch und machten im weiteren Verlauf der Pandemie keinen Gebrauch von dieser Möglichkeit.

Dank der angeordneten Schutzmaßnahmen und einer hohen Grundimmunität, die durch Impfungen, überstandene Corona-Infektionen und antivirale Medikamente erreicht wurde, blieb die erwartete Infektionswelle im Herbst und Winter 2022/2023 aus.

Ab dem 25.01.2023 wurden die Schutzmaßnahmen dann schrittweise aufgehoben. Am 07.04.2023 endete auch das Infektionsschutzgesetz, und der Schutz lag fortan in der Eigenverantwortung aller. Die Pandemie wurde zur Endemie erklärt.

Die hkk Krankenkasse gehörte zum „Team Vorsicht“ und setzte alle Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent um, teilweise sogar länger als vorgeschrieben. Die Infektionszahlen entwickelten sich entsprechend der allgemeinen Lage. Dank der Disziplin der hkkler konnten Infektionsketten vermieden werden, die zu größeren Ausfällen in den Fachbereichen hätten führen können.

Ein glücklicher Ausgang, der zu Beginn des Jahres nicht absehbar war. Es bleibt abzuwarten, welche Lehren daraus gezogen werden.

CSR/Nachhaltigkeit

Um unsere Aktivitäten in den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Umwelt besser zu strukturieren, haben wir sie an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN ausgerichtet. Wir sind der Überzeugung, dass Klimaschutz auch Gesundheitsschutz bedeutet – ein gesunder Planet ist schließlich entscheidend für nachhaltige Gesundheit.

Wir haben bereits große Fortschritte bei der Bewertung unserer eigenen Maßnahmen gemacht und teilen diese in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht mit der Öffentlichkeit. Uns ist bewusst, dass Nachhaltigkeit sowohl das Ziel als auch der Weg ist, und wir stehen noch am Anfang unserer Bemühungen.

Der Bericht enthält unsere Position und die ersten Schritte, um eine klimaneutrale Krankenkasse zu werden – genau wie unser Dachverband, der dies bereits für seine Mitgliedschaften bis 2030 plant. Auf unserer Website gibt es zudem einen Abschnitt zur Nachhaltigkeit, der Interessierten einen kurzen Überblick über unsere Ambitionen und aktuellen Maßnahmen bietet und unser Engagement nach außen hin unterstreicht.

Um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu informieren, zu aktivieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich miteinander zu vernetzen, haben wir ein Intranet eingerichtet, auf dem alle relevanten Informationen zu CSR (Corporate Social Responsibility) und Nachhaltigkeit in unserer Krankenkasse geteilt werden. Ein digitales „grünes Brett“ ermöglicht den Austausch untereinander, etwa: „Interesse daran, durch Fahrgemeinschaften zur Arbeit einen direkten Beitrag zur Verkehrs- und CO2-Reduzierung zu leisten?“

Das Thema Nachhaltigkeit mit seinen vielfältigen Dimensionen gewinnt für uns zunehmend an Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, unsere positiven Auswirkungen auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung und damit auch auf unsere Versicherten kontinuierlich zu stärken.

Den kompletten hkk-Nachhaltigkeitsbericht 2022 gibt es auf [hkk.de/ueber-uns/nachhaltigkeit-und-verantwortung](https://www.hkk.de/ueber-uns/nachhaltigkeit-und-verantwortung)

Transparenzberichterstattung

Die hkk legte bereits zum zweiten Mal ihren Transparenzbericht vor. Dieser gibt Einblicke in die Arbeit und die Abläufe der Krankenkasse. Der Bericht erscheint jährlich in der zweiten Jahreshälfte und gibt einen umfassenden Überblick über das Leistungsgeschehen.

Aus Sicht der hkk besteht ein grundsätzlicher Bedarf, Versicherten das Leistungsgeschehen in der wettbewerblich organisierten gesetzlichen Krankenversicherung transparenter zu machen. Teilweise sind notwendige Informationen für Versicherte nicht oder nur schwer zu bekommen. Wir sind davon überzeugt, dass nur gut informierte Versicherte die richtigen Entscheidungen für ihre eigene und die Gesundheit ihrer Angehörigen treffen können.

Vor diesem Hintergrund liefern wir mit dem hkk-Transparenzbericht wichtige Daten und Hintergrundinformationen zur Arbeit der hkk, die es den Versicherten ermöglichen, einen direkten Vergleich mit anderen Krankenkassen zu ziehen. Somit haben unsere Versicherten die Möglichkeit zu beurteilen, wie gut wir unsere Arbeit machen. Der Bericht zeigt, wie vielfältig sich die Mitarbeitenden der hkk für die Gesundheit unserer Versicherten einsetzen und wie dieses Engagement bei unseren Kundinnen und Kunden, aber auch bei externen Sachverständigen ankommt.

Neben umfassenden Informationen zum Leistungsgeschehen wie Krankengeld, Hilfsmittel, Kuren und Reha, Pflegeleistungen, Zahnersatz, Kieferorthopädie, Mutterschaftsgeld sowie Kinderkrankengeld enthält der Bericht auch Ergebnisse unserer Kundenzufriedenheitsmessungen sowie Service- und Beratungsangebote. Auch das Thema Behandlungsfehlermanagement – die Unterstützung von Versicherten in schwierigen Situationen – liegt uns sehr am Herzen und wird daher auch im Bericht gewürdigt. Um das Vertrauen der Versicherten und ihr Verständnis der zuweilen undurchschaubaren Arbeit einer Krankenkasse zu fördern, macht die hkk neben den Kennzahlen auch Entscheidungsprozesse im Bereich Klagen und Widersprüche transparent.

„Die im Bericht dargestellten Ergebnisse können sich sehen lassen“, sagt Dr. Cornelius Erbe, Bereichsleiter hkk-Versorgungsmanagement. So lagen die Genehmigungsquoten der im Jahr 2021 eingegangenen Anträge und Rechnungen für Hilfsmittel bei 97,4 Prozent, im Bereich Zahnersatz sogar bei 99,67 Prozent. Anträge auf Kuren und Reha wurden zu 88,4 Prozent, in der Pflege zu 82,53 Prozent genehmigt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit inklusive Direktabrechnung lag beispielsweise im Fall von Hilfsmitteln bei 1,6 Tagen.

Auch beim Thema Gesamtzufriedenheit attestieren unsere Kund*innen ihrer hkk eine überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit. Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer hkk?“ zeigen sich im ersten Halbjahr 2022 79,8 Prozent der Befragten sehr zufrieden oder zufrieden, während dies nur 74,9 Prozent aller Kund*innen der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) zurückmeldeten. Auf einer Skala von 0 bis 100 punktet die hkk laut IMK Institut für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung mit einem Zufriedenheitsindex von 80,7 und liegt damit deutlich vor dem Branchendurchschnitt mit einem Wert von 74,6.

Den kompletten hkk-Transparenzbericht 2022 gibt es auf [hkk.de/transparenzbericht](https://www.hkk.de/transparenzbericht).



GKV-Finzen 2022

GKV: nach drei Jahren wieder mit positivem Ergebnis

Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenkassen betragen zum Ende des Jahres 10,4 Milliarden Euro, was etwa dem Zweifachen der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestreserve und etwa 0,4 Monatsausgaben entspricht. Im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes ist geplant, rund 2,5 Milliarden Euro aus den Finanzreserven der Krankenkassen und etwa 4,7 Milliarden Euro aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds im Jahr 2023 zur Stabilisierung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes heranzuziehen.

Laut Bundesgesundheitsministerium zeigt der moderate Überschuss der gesetzlichen Krankenkassen, dass die Finanzen der GKV durch den Bundeszuschuss von 14 Milliarden Euro erfolgreich stabilisiert wurden. Demnach konnten anhand des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes zudem hohe Beitragssatzsteigerungen für die Beitragszahler zum Jahreswechsel 2023 vermieden werden. Dies habe dafür gesorgt, dass das hohe Niveau und die Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland für alle Versicherten gewahrt blieb.

Einnahmen und Ausgaben gestiegen

Die Einnahmen der gesetzlichen Krankenkassen betragen im Jahr 2022 289,3 Milliarden Euro (2021: 278,6 Mrd. Euro), während die Ausgaben bei 288,9 Milliarden Euro lagen (2021: 274,5 Mrd. Euro). Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten stiegen somit um 4,4 Prozent an, obwohl die Anzahl der Versicherten nur um 0,5 Prozent zunahm. Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz der Krankenkassen lag zum Ende des Jahres 2022 mit 1,36 Prozent leicht über dem im Oktober 2021 bekanntgegebenen Durchschnittssatz von 1,3 Prozent für das Jahr 2022.

Finanzentwicklung nach Krankenkassenarten

Unterschiedliche Krankenkassenarten verzeichneten unterschiedliche Finanzentwicklungen. Mit Ausnahme der Innungskrankenkassen, die ein Defizit von 105,7 Millionen Euro verzeichneten, erzielten die anderen Krankenkassenarten Überschüsse. Die Ersatzkassen verzeichneten einen Überschuss von 349,3 Millionen Euro, die Betriebskrankenkassen von 113,7 Millionen Euro, die Landwirtschaftliche Krankenkasse von 49,0 Millionen Euro, die Allgemeinen Ortskrankenkassen von 23,2 Millionen Euro und die Knappschaft von 21,9 Millionen Euro.

Ergebnis des Gesundheitsfonds

Der Gesundheitsfonds verzeichnete im Jahr 2022 einen Überschuss von 4,3 Milliarden Euro. Die Liquiditätsreserve betrug am 16.01.2023 rund 12,0 Milliarden Euro. Diese Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Beitragseinnahmen der GKV mit einem Anstieg von 4,4 Prozent deutlich besser waren als von Experten im Oktober 2021 prognostiziert. Wegen der Reduzierung der Obergrenze für die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds werden etwa 4,7 Milliarden Euro in die Einnahmen des Gesundheitsfonds überführt und im Jahr 2023 für höhere Zuweisungen an die Krankenkassen genutzt.

Im Jahr 2022 trug der Bund einen Großteil der Ausgaben zur Bewältigung der Corona-Pandemie, einschließlich Testungen, Impfungen und Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser. Insgesamt wurden rund 21,4 Milliarden Euro aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds bereitgestellt und vom Bund refinanziert.



Ellen Richter, Koordinatorin Ausbildung:

„Die hkk bildet aus! Neben der Ausbildung von Sozialversicherungsfachangestellten bilden wir auch in weiteren Sparten aus und unterstützen bei berufsbegleitenden Studiengängen. Übrigens: Auch nach dem erfolgreichen Abschluss bietet die hkk ihren Auszubildenden interessante Perspektiven. Mehr dazu auf [hkk.de/ausbildung](https://www.hkk.de/ausbildung).“

Ausgabenentwicklung einzelner Leistungsbereiche

Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten der Krankenkassen stiegen im Jahr 2022 um 4,4 Prozent an. Dabei verzeichneten Schutzimpfungen einen Anstieg von 14,6 Prozent, Fahrkosten von 11,0 Prozent und Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen von 10,7 Prozent. Die Ausgaben für Heilmittel nahmen um 7,0 Prozent zu, Hilfsmittel um 6,0 Prozent und Krankengeld um 8,1 Prozent. Die Ausgaben für Arzneimittel wuchsen um 4,8 Prozent, während die Ausgaben für ambulantärztliche Behandlungen um 3,4 Prozent und für Krankenhausbehandlungen um 2,8 Prozent anstiegen.

Die endgültigen Finanzergebnisse der Krankenkassen für das Jahr 2022 werden Mitte Juni/Juli 2023 vorliegen. Um eine stabile und verlässliche Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung in 2023 sicherzustellen, wurden laut Ministerium Maßnahmen ergriffen, einschließlich der Bereitstellung höherer Bundesmittel und der Nutzung von Reserven des Gesundheitsfonds und der Krankenkassen sowie der Effizienzreserven im Arzneimittelbereich. Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz wurde für das Jahr 2023 von 1,3 auf 1,6 Prozent angehoben. Einige Krankenkassen haben ihre Beitragssätze erhöht, während andere sie unverändert gelassen oder sogar gesenkt haben.

Gesundheitspolitische Positionen der hkk

2022 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für die hkk. Dies darf jedoch nicht über die herausfordernde Gesamtsituation der Kranken- und Pflegekassen hinwegtäuschen. Denn zu Beginn des Jahres 2023 haben sich angesichts verschiedener sich überlagernder Krisen die politischen Prioritäten der Ampelregierung deutlich verschoben. Der politische Fokus liegt nun deutlich weniger auf der Gesundheits- und Sozialpolitik als noch im Koalitionsvertrag vereinbart. Es ist vor diesem Hintergrund zu befürchten, dass ein zentrales Versprechen der Politik nicht eingelöst wird: die verlässliche und stabile Finanzierung der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, zumindest bis zum Ende der Legislaturperiode.

Im Gegenteil: Die Finanzierungslücke der gesetzlichen Krankenkassen konnte für 2023 nur mühsam mithilfe des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes und einer erneuten Zwangsabführung der Reserven gut wirtschaftender Krankenkassen wie der hkk geschlossen werden. Auch die Beitragserhöhung in der Pflegeversicherung zur Jahresmitte ermöglicht keine nachhaltige Finanzierung. Fakt ist: Zusammen mit der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung haben die Sozialbeiträge die bisher eherne 40-Prozent-Marke überschritten. Die Hauptlast tragen auch hier die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler.

Mit Blick auf die Folgejahre ist ein Hangeln von einer Finanzierungslücke zur nächsten zu befürchten. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es einiger umfassender Veränderungen sowohl auf der Einnahmenseite des GKV-Systems als auch bei den Versorgungsstrukturen, die für die Ausgabenseite bestimmend sind. Dabei sollten das Potenzial des Wettbewerbs und die zweifellos vorhandenen Effizienzreserven im Gesundheitswesen zwingend genutzt werden.

Einnahmebasis des Gesundheitssystems sichern

Zum Ausgleich der zahlreichen versicherungsfremden Leistungen, wie etwa des Krankengeldes bei der Betreuung eines kranken Kindes, sind verlässlich finanzierte, der solidarischen Krankenversicherung entsprechende Ausgleichszahlungen vonnöten, die von allen Steuerzahlern getragen werden.

Die dazu im Koalitionsvertrag vorgesehene Dynamisierung der Ausgleichszahlungen für versicherungsfremde Leistungen wurde aber bisher nicht weiter gesetzlich konkretisiert. Dabei könnte dies ganz pragmatisch erfolgen, beispielsweise anhand einer Kopplung des Bundeszuschusses an die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts oder die Ausgabenentwicklung der Krankenkassen.

Auch wird im Koalitionsvertrag der Ampelregierung explizit in Aussicht gestellt, die aus Steuermitteln gezahlten Beiträge für die Empfänger*innen von Bürgergeld deutlich zu erhöhen. Für diese nahezu ausschließlich gesetzlich versicherte Bevölkerungsgruppe erhalten die Krankenkassen derzeit nämlich nur etwa ein Drittel der entstandenen Gesundheitsaufwendungen. Wären die Beiträge des Bundes für die zuletzt gestiegene Anzahl von Bürgergeld-Empfänger*innen kostendeckend ausgestaltet, würde dies mit jährlich rund zehn Milliarden Euro Mehreinnahmen einen erheblichen Beitrag zu einer nachhaltigen Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen leisten.

Notwendige strukturelle Reformen angehen

Die Bundesregierung muss grundlegende Reformen für eine bessere Qualität der medizinischen Behandlung, eine höhere Patientensicherheit und mehr Effizienz im Gesundheitssystem umsetzen. Die erheblichen Effizienzpotenziale des Gesundheitssystems können insbesondere durch strukturelle Veränderungen im Krankenhaus- und Arzneimittelbereich sowie durch die Vernetzung und Digitalisierung der Versorgung gehoben werden.

Klar muss dabei aber auch sein, dass Bund und Länder ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen müssen. Die GKV kann nicht dauerhaft für Kosten aufkommen, die grundsätzlich die öffentliche Hand tragen muss, etwa im Bereich der Investitionskosten bei Kliniken oder in der Pflege.

Die hkk begrüßt, dass das Bundesministerium für Gesundheit Anfang 2023 endlich die Initiative für eine umfassende Neustrukturierung der Krankenhauslandschaft ergriffen hat. Denn allein schon der Fachkräftemangel in Medizin und Pflege gebietet die Modernisierung der antiquierten Versorgungsstrukturen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Entscheidung über Krankenhausinvestitionen und die Kompetenz für die Krankenhausplanung den einzelnen Bundesländern zugewiesen wurden. Dieses inhaltlich und politisch komplexe Umfeld birgt ein gewisses Risiko: So besteht die Gefahr, dass die Vorstellungen des Bundes und die der 16 Bundesländer unvereinbar bleiben – und somit nicht in die dafür erforderliche einheitliche Planungssystematik münden. Daher plädieren wir als hkk dafür, dass zusätzliche Gelder für den Wandlungsprozess des stationären Sektors erst dann fließen dürfen, wenn ein einheitliches und mit allen beteiligten Akteuren abgestimmtes Vorgehen sichergestellt ist.

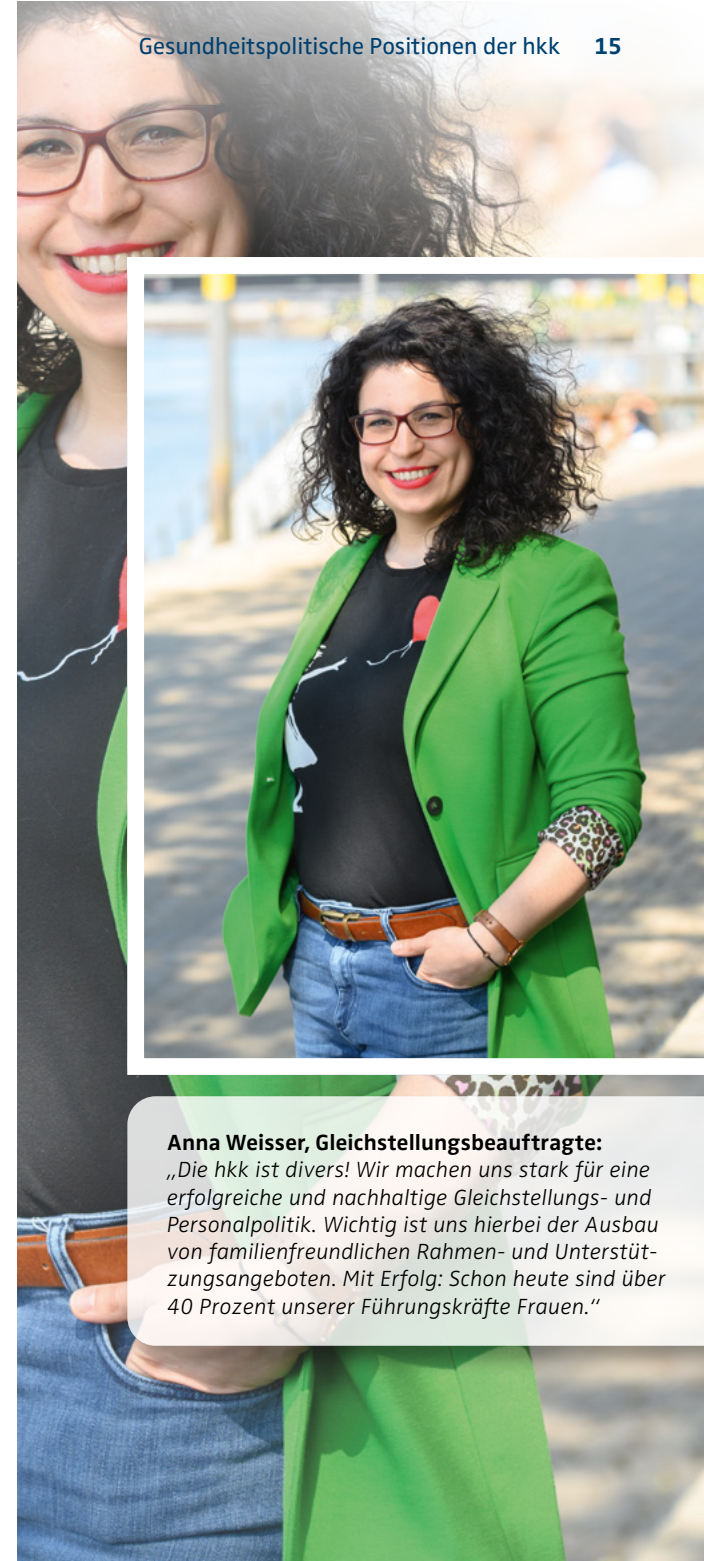
Das Ziel für die Planung und Erbringung medizinischer Leistungen muss auf die Überwindung der Sektorengrenzen ausgerichtet werden. Da inzwischen eine wachsende Zahl medizinischer Leistungen sowohl in der Vertragsarztpraxis als auch im Krankenhaus erbracht werden kann, dürfen ambulante und stationäre Leistungen nicht mehr isoliert geplant und erbracht werden. Nötig ist daher eine sektorenübergreifende Versorgungsplanung, die beispielsweise in die Umwandlung von zu kleinen Krankenhausstandorten, insbesondere in ländlichen Regionen, in interdisziplinäre Gesundheitszentren mündet. In diesem Zuge gilt es zudem, eine vereinheitlichte Vergütungsstruktur für den Teil der Gesundheitsversorgung zu installieren, der ambulant und stationär erbracht werden kann.

Die Einführung eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Arznei- und Hilfsmittel (wie er schon in anderen EU-Ländern üblich ist) könnte einen Beitrag zur Finanzierung des erforderlichen strukturellen Umbaus leisten.

Digitalisierung – notwendige Investition in eine effiziente Gesundheitsversorgung

Im Bereich der Digitalisierung ist das deutsche Gesundheitswesen – beschleunigt von der Pandemie – zwar einen großen Schritt weitergekommen, aber es ist immer noch so, dass Deutschlands digitales Gesundheitswesen dem anderer europäischer Länder um Jahrzehnte hinterherhinkt. So bleibt beispielsweise die Nutzung der seit 2021 zur Verfügung stehenden elektronischen Patientenakte (ePA) weit hinter den Erfordernissen zurück. Daher begrüßt die hkk alle staatlichen Bemühungen, die Digitalisierung des Gesundheitswesens zu beschleunigen. Insbesondere die für alle Versicherten ab 2024 vorgesehenen digitalen Identitäten können in Verbindung mit der ePA und dem elektronischen Rezept zu einem Durchbruch verhelfen.

Zudem bedarf es eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen berechtigten Datenschutzerfordernissen und dem Nutzen digitaler Gesundheitsanwendungen und -pfade. EU-Länder, in denen die Anforderungen der europäischen Datenschutzverordnung gleichermaßen gelten und die bereits weiter sind, können uns dabei als Vorbild dienen.



Anna Weisser, Gleichstellungsbeauftragte:

„Die hkk ist divers! Wir machen uns stark für eine erfolgreiche und nachhaltige Gleichstellungs- und Personalpolitik. Wichtig ist uns hierbei der Ausbau von familienfreundlichen Rahmen- und Unterstützungsangeboten. Mit Erfolg: Schon heute sind über 40 Prozent unserer Führungskräfte Frauen.“

hkk-Finanzen 2022

Ergebnis und Vermögenslage

Die hkk hat im Geschäftsjahr 2022 ein Plus von 30,3 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Einnahmen betragen rund 2,58 Milliarden Euro – 6,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Ausgaben sanken hingegen um 4,6 Prozent auf 2,55 Milliarden Euro. Die satzungsgemäße Rücklage blieb in voller Höhe erhalten.

Unterdurchschnittliche Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten betragen 2022 durchschnittlich 88,50 Euro je Versicherten – das sind 3,1 Prozent der Gesamtausgaben. Trotz Personalwachstums, Investitionen in die Digitalisierung und Pandemie sind die Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 Prozent gesunken. Damit befindet sich die hkk weit unter dem Branchenschnitt: 2022 hat die hkk 82,05 Euro je Versicherten weniger ausgegeben als der Durchschnitt aller gesetzlichen Krankenkassen (GKV). Bezogen auf die Größe der hkk entspricht dies einem Kostenvorteil von rund 72,9 Millionen Euro.

Verwaltungskosten

	2021	2022	Veränderung
Verwaltungskosten hkk gesamt in Euro	78.629.083,46	78.606.844,77	-0,03%
	Je Versicherten (in €)	Je Versicherten (in €)	
Verwaltungskosten hkk	98,05	88,50	- 9,7 %
Verwaltungskosten GKV (KV 45 IV)	159,85	170,55	+ 6,7 %
Versicherte	801.962	888.237	+10,76%
Einsparung gegenüber Durchschnitt (in €)	49.564.542,24	72.881.975,58	+47,05%

Vorstandsvergütung

Der Vorstand der hkk bezog 2022 ein Bruttoeinkommen von 248.000 Euro. Er hat zudem Anspruch auf einen Dienstwagen und auf eine betriebliche Altersvorsorge. Für den Fall des Ausscheidens aus dem Unternehmen besteht bis zum Eintritt des Versorgungsfalles eine Vereinbarung bezüglich eines Übergangsgeldes in Höhe von 55 Prozent der Vergütung bis max. 04/2026. Andere Einkünfte sind gegenzurechnen. Die Summe aller Vergütungsbestandteile beträgt 293.768,24 Euro.

Als Ersatzkasse gehört die hkk dem Verband der Ersatzkassen (vdek) an und trägt als Mitglied in diesem Verband hkk-anteilig zur Vergütung der Vorständin bei. Die Vorständin des vdek erhielt 2022 ein Bruttoeinkommen von 240.000 Euro. Sie hat zudem Anspruch auf einen Dienstwagen und auf eine betriebliche Altersvorsorge. Für den Fall des Ausscheidens aus der Vorstandstätigkeit hat sie einen Anspruch auf 75% ihrer Bezüge bis zum Ablauf der Amtsperiode, bzw. für max. 12 Monate. Die Summe aller Vergütungsbestandteile beträgt 290.017,48 Euro.



Zahlreiche unabhängige Institutionen verleihen der hkk wiederholt Top-Bewertungen.



Mirko Vopalensky, Team Online-Marketing:

„Die hkk ist mehr! Nach meiner Ausbildung zum SoFa bei der hkk wusste ich, dass da noch mehr geht. Ein paar Jahre und ein Studium später arbeite ich als Online-Marketing-Manager. Die hkk bietet so viele Entwicklungschancen und hat mich – auch während des Studiums – immer unterstützt.“



Leistungsausgaben

Die Leistungsausgaben lagen 2022 bei 2,45 Milliarden Euro und hatten damit einen Anteil von 96,2 Prozent an den Gesamtausgaben. Gegenüber dem Vorjahr sind die Leistungsausgaben um durchschnittlich 4,2 Prozent je Versicherten gestiegen. Die Leistungsausgaben wurden maßgeblich von der Corona-Pandemie und dem Neukundenzufluss beeinflusst. Die Pandemiekosten schlagen tendenziell stark zu Buche, während die gute Neukundenstruktur kostendämpfend auf die Leistungsausgaben wirkt. Markante Veränderungen werden im Folgenden kommentiert.

Ärztliche Behandlung

Die Ausgaben für ärztliche Behandlungen je Versicherten sind im Jahr 2022 moderat um 2,5 Prozent gestiegen. Das Versichertenwachstum, das zu einer Verbesserung der Morbidität im hkk-Versichertenkollektiv führt, wirkt den steigenden Kosten in der Psychotherapie und den verschiedenen Nachholeffekten der Covid-19-Pandemie entgegen.

Zahnärztliche Behandlung

Im Bereich der zahnärztlichen Behandlung sind die Kosten wegen der Honorarabschlüsse, einer vermehrten Inanspruchnahme und der geänderten Parodontose-Richtlinie um 2,1 Prozent je Versicherten gestiegen. Im Bereich Zahnersatz sind die Kosten trotz der höheren Honorarabschlüsse um 4,1 Prozent je Versicherten gesunken.

Heil- und Hilfsmittel

Die Kostenentwicklung im Vorjahr wurde geprägt von Nachholeffekten nach der Corona-Pandemie sowie steigenden Durchschnittskosten wegen Hygieneaufwendungen und höheren Vergütungsabschlüssen im Bereich Heilmittel. Im Geschäftsjahr 2022

konnte wieder eine flachere Kostenentwicklung in Höhe von 2,4 Prozent pro Versicherten beobachtet werden. Dies ist zum einen auf die kostendämpfende Wirkung des Neukundenkollektivs aus 2021 zurückzuführen und zum anderen darauf, dass das Jahresergebnis 2021 vor dem Hintergrund der beschriebenen Einflüsse höher ausgefallen ist.

Arzneimittel

Die Kosten für Arzneimittel bei der hkk stiegen im Jahr 2022 um 3,3 Prozent pro Versicherten an. Ursächlich für diesen Effekt waren neben erneut hochpreisigen Marktneueinführungen für Arzneimittel gegen seltene Erkrankungen, insbesondere im Bereich der Onkologie, auch insgesamt gestiegene Verordnungsmengen.

Krankenhausbehandlung

Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete die hkk einen Kostenanstieg von 5,3 Prozent pro Versicherten. Der stetige Versichertenzuwachs führt zu einer erkennbaren Zunahme der Fallzahlen bei der hkk. Die Kosten pro Fall entwickeln sich sehr dynamisch, wobei die Genauigkeit der Fallkosten durch den weiterhin bestehenden Verhandlungstau bei den Budgetverhandlungen leicht verfälscht wird. Um eventuelle Budgetlücken zu schließen und eine angemessene Finanzierung sicherzustellen, musste die hkk Erlösausgleiche und Pflegepersonalkosten schätzen.

Krankengeld

Die Ausgaben für Krankengeld sind 2022 insgesamt um 10,7 Prozent je Versicherten gestiegen. Der Grund für diese Steigerung ist, wie in früheren Jahren, das überdurchschnittliche Versichertenwachstum in den Vorjahren. Die neuen Mitglieder haben tendenziell einkommensabhängig einen höheren individuellen Krankengeldanspruch, den sie mittlerweile vermehrt geltend machen. Zudem sind bei der hkk überproportional viele Mitglieder mit einem Anspruch auf Krankengeld versichert.

Leistungen im Ausland

Die Aufwendungen für Leistungen im Ausland basieren auf Kostenerstattungen bei Erkrankungen während einer Urlaubsreise sowie auf staatlich geschlossenen Sozialversicherungsabkommen. Diese Kosten schwanken von Jahr zu Jahr stark, da die Abrechnungen der ausländischen Sozialversicherungsträger sehr unregelmäßig erfolgen. Im Jahr 2022 nahm die Zahl der Auslandsreisen im Vergleich zum Vorjahr etwas ab. Daher sind die Ausgaben je Versicherten im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 um 9,1 Prozent gesunken.

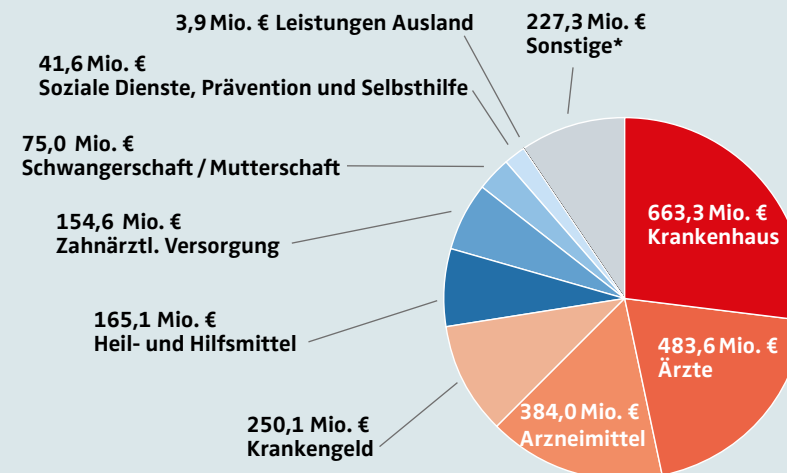
Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe

Die Ausgaben je Versicherten stiegen 2022 um 20,2 Prozent und lagen oberhalb des erwarteten Wertes. Die beiden prägendsten Bereiche sind dabei die Schutzimpfungen und die Ausgaben für Präventionsmaßnahmen. In beiden Bereichen sind die Ausgaben gestiegen.

Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft

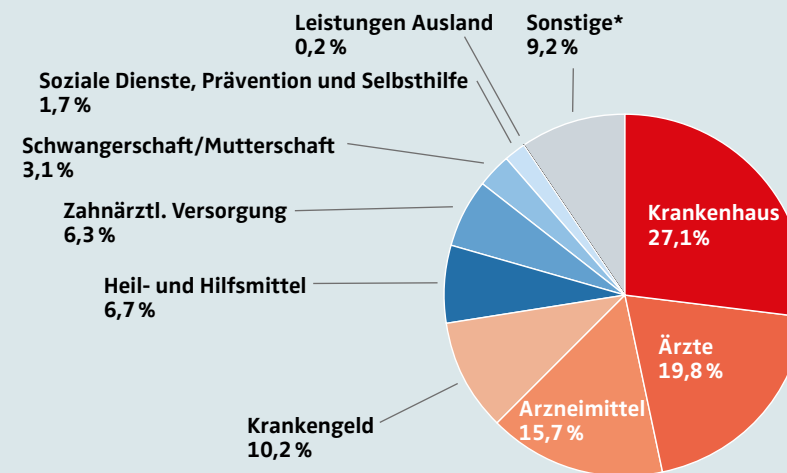
Die Ausgaben bei Schwangerschaft und Mutterschaft sind je Versicherten um 3,2 Prozent gesunken. Ausschlaggebend dafür ist die nur moderate Zunahme der Fallzahlen bei den stationären Entbindungen um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was von der Corona-Impfkampagne sowie der wirtschaftlichen und politischen Lage beeinflusst wurde. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich folgende Veränderungen der Ausgaben je Versicherten: Die Ausgaben für ärztliche Betreuung sind um 4,6 Prozent gesunken, für stationäre Entbindungen inklusive Pflegepersonalkosten um 2,7 Prozent, für Haushaltshilfe um 18,0 Prozent und für Mutterschaftsgeld um 6,3 Prozent. Die Ausgaben für Hebammenhilfe haben sich je Versicherten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Allerdings haben Ausgaben aus Vorjahren das Jahresergebnis beeinflusst. Bei isolierter Betrachtung der Leistungsausgaben sind auch hier die Ausgaben je Versicherten um 4,2 Prozent gesunken.

Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der hkk 2022 in Euro



* „Sonstige“ beinhaltet die Leistungsausgaben für Fahrkosten, Zahnersatz, häusliche Krankenpflege, Früherkennungsmaßnahmen, ergänzende Leistungen zur Reha, besondere/integrierte Versorgung, Kuren, Empfängnisverhütung, Sterilisation usw., Mehrleistungen DMP, besondere/integrierte Versorgung und sonstige Leistungen.

Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der hkk 2022 in Prozent



* „Sonstige“ beinhaltet die Leistungsausgaben für Fahrkosten, Zahnersatz, häusliche Krankenpflege, Früherkennungsmaßnahmen, ergänzende Leistungen zur Reha, besondere/integrierte Versorgung, Kuren, Empfängnisverhütung, Sterilisation usw., Mehrleistungen DMP, besondere/integrierte Versorgung und sonstige Leistungen.

Jahresrechnung hkk 2022

Bilanz 2022 (Stand 31. Dezember 2022)

Aktiva in T €			
	Stand 01.01.2022	Stand 31.12.2022	Veränderung in T €
Barmittel und Giroguthaben	56.934,2	159.443,5	102.509,3
Kurzfristige Geldanlagen	23.250,0	85.250,0	62.000,0
Forderungen	89.026,8	111.231,6	22.204,8
Forderungen aus Wahlтарifen nach § 53 SGB V	203,3	88,6	-114,7
Andere Geldanlagen	287.900,9	236.515,3	-51.385,6
Zeitliche Rechnungsabgrenzung	2.068,2	1.820,3	-247,9
Sonstige Aktiva	102.123,0	103.566,3	1.443,3
Bestände des Verwaltungsvermögens	7.858,4	7.280,6	-577,9
Sondervermögen nach AAG	37.758,6	51.016,8	13.258,1
Überschuss der Passiva:	0,0	0,0	0,0
Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	0,0	17.413,9	17.413,9
Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	0,0	0,0	0
Gesamt	607.123,4	773.626,9	166.503,5

Passiva in T €			
	Stand 01.01.2022	Stand 31.12.2022	Veränderung in T €
Zahlungsmittelkredite*	35.758,4	48.681,8	12.923,3
Kurzfristige Kredite	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Verpflichtungen	304.379,2	395.364,0	90.984,7
Forderungen aus Wahlтарifen nach § 53 SGB V	737,8	791,7	53,9
Andere Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0
Zeitliche Rechnungsabgrenzung	960,8	1.023,8	62,9
Rückstellungen	101.583,4	103.135,8	1.552,3
Dem Sondervermögen zuzuordnende Verpflichtungen	13.853,7	26.596,1	12.742,4
Überschuss der Aktiva:			
Betriebsmittel	79.618,7	107.161,7	27.543,0
Rücklage	38.468,0	41.757,0	3.289,0
Verwaltungsvermögen und Betriebsmittel zur Anschaffung von Verwaltungsvermögen	7.858,4	7.280,6	-577,9
Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	12.376,1	0,0	-12.376,1
Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	11.528,8	41.834,6	30.305,8
Gesamt	607.123,4	773.626,9	166.503,5

* Die ausgewiesenen Beträge stellen die Liquidität der Umlageversicherung dar. Da die hkk die Mittel verwaltet, werden sie in deren Buchhaltung als Kredit von der Umlage ausgewiesen.

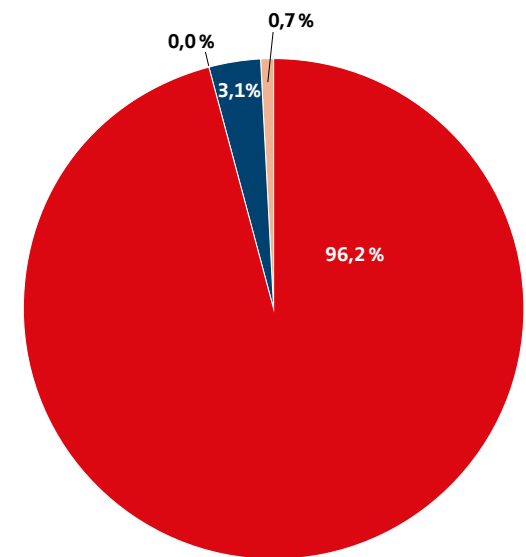
Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben

	2021	2022
Allg. Beitragssatz	14,6 %	14,6%
Zusatzbeitrag GKV	1,3 %	1,3%
Zusatzbeitrag hkk	0,39 %	0,69%
Versicherte	801.962	888.237

Einnahmen	2021			2022		
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Gesundheitsfonds	2.107.757	2.628,25	3,6%	2.429.005	2.734,64	4,0%
Zusatzbeitrag	65.673	81,89	1,1%	133.072	149,82	83,0%
Sonstige Einnahmen	15.766	19,66	-31,5%	14.812	16,68	-15,2%
Gesamt	2.189.196	2.729,80	3,1%	2.576.890	2.901,14	6,3%

Ausgaben	2021			2022		
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Leistungen	2.121.366	2.645,22	3,5%	2.448.699	2.756,81	4,2%
Verwaltungskosten	78.629	98,05	-12,4%	78.607	88,50	-9,7%
Vermögensabführung	195.193	243,39	--	0	0,00	-100,0%
Sonstiges	15.987	19,93	-29,9%	19.330	21,76	9,2%
Gesamt	2.411.175	3.006,59	11,5%	2.546.636	2.867,07	-4,6%

Ergebnis	2021			2022		
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Gesamt	-221.979	-276,79	-456,7%	30.254	34,07	./.



- Leistungen
- Vermögensabführung
- Verwaltungskosten
- Sonstiges

Entwicklung Leistungsausgaben

	2021				2022			
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr gesamt (in %)	je Versicherten (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr gesamt %	je Versicherten (in %)
Ärztliche Behandlung	425.917	531,09	18,6	2,6	483.621	544,47	13,5	2,5
Zahnärztliche Behandlung	136.662	170,41	19,6	3,5	154.603	174,06	13,1	2,1
Zahnersatz	34.921	43,54	31,6	13,9	37.083	41,75	6,2	-4,1
Arzneimittel	335.631	418,52	22,1	5,6	384.032	432,35	14,4	3,3
Heil- und Hilfsmittel	145.626	181,57	23,3	6,6	165.143	185,92	13,4	2,4
Krankenhausbehandlung	568.903	709,39	17,1	1,3	663.338	746,80	16,6	5,3
Krankengeld	203.968	254,34	17,6	1,7	250.063	281,53	22,6	10,7
Leistungen im Ausland	3.913	4,87	31,6	13,5	3.934	4,43	0,5	-9,1
Fahrkosten	46.336	57,78	22,5	6,0	55.878	62,91	20,6	8,9
Kuren	11.121	13,87	84,9	60,2	12.187	13,72	9,6	-1,1
Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	31.270	38,99	35,1	16,9	41.625	46,86	33,1	20,2
Früherkennungsmaßnahmen und Modellvorhaben	25.986	32,39	32,2	14,3	27.613	31,09	6,3	-4,0
Empfängnisverhütung, Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch	4.140	5,16	10,9	-3,9	4.015	4,52	-3,0	-12,4
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation	12.134	15,13	21,1	4,9	14.652	16,50	20,8	9,0
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft	69.996	87,29	18,1	2,2	75.011	84,45	7,2	-3,3
Haushaltshilfe und häusliche Krankenpflege	28.853	35,98	4,4	-9,7	33.149	37,32	14,9	3,7
Integrierte Versorgung (IV)	10.609	13,22	17,1	1,4	13.167	14,82	24,1	12,1
IV: verwendete Mittel aus Anschubfinanzierung, Mehrleistungen DMP	434	0,54	2030,7	1700,0	1.049	1,18	141,6	118,7
Sonstige Leistungen	24.948	31,09	11,4	-3,7	28.536	32,13	14,4	3,3
Gesamt	2.121.366	2.645,17	19,6	3,5	2.448.699	2.756,81	15,4	4,2

Leistungsausgaben 2022 in % und T €

27,1	Krankenhaus	663.338
19,8	Ärzte	483.621
15,7	Arzneimittel	384.032
10,2	Krankengeld	250.063
6,7	Heil- und Hilfsmittel	165.143
6,3	Zahnärzte	154.603
3,1	Schwangerschaft und Mutterschaft	75.011
2,3	Fahrkosten	55.878
1,7	Zahnersatz	41.625
1,5	Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	37.083
1,4	Häusliche Krankenpflege	33.149
1,2	Früherkennungsmaßnahmen	28.536
1,1	Sonstige Leistungen	27.613
0,6	Ergänzende Leistungen zur Reha	14.652
0,5	Kuren	13.167
0,5	Besondere/Integrierte Versorgung	12.187
0,2	Empfängnisverhütung, Sterilisation usw.	4.015
0,2	Leistungen im Ausland	3.934
0,0	Mehrleistungen DMP, Besondere/Integrierte Versorgung	1.049
100 %	Summe	2.448.699 T €

Der Anhang der Jahresrechnung ist unter [hkk.de/geschaeftsbericht](https://www.hkk.de/geschaeftsbericht) abrufbar.

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben sich Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung der Krankenkasse einschließlich des Sondervermögens der Ausgleichskassen für das Geschäftsjahr 2022 nicht ergeben. Nachfolgend geben wir den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wieder:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die hkk, Bremen

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung, Haushaltsrechnung sowie dem Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der hkk, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach § 77 Absatz 1a Satz 1 bis 4 SGB IV und den ergänzenden Ausführungsbestimmungen sowie der für das Rechnungswesen der gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundesministerium für Gesundheit erlassenen Rechnungslegungsvorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung nach § 77 Absatz 1a Satz 5 SGB IV und entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch die Jahresrechnung unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Krankenkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung von § 77 Absatz 1a Satz 1 bis 4 SGB IV und den ergänzenden Ausführungsbestimmungen sowie der für das Rechnungswesen der gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundesministerium für Gesundheit erlassenen Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenkasse."

Bremen, den 25. Mai 2023

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dieses Dokument ist mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen. Nur wenn diese mit dem Dokument verbunden ist und die Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur angezeigt werden können, handelt es sich bei dem vorliegenden Dokument um eine Originaldatei. Ein Ausdruck dieses Dokuments sowie eine Datei, die die zusätzlichen Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur nicht mehr enthält, ist lediglich als unverbindliches Ansichtsexemplar anzusehen.

Erfolgsrechnung der hkk Pflegekasse 2022

Einnahmen	in €	je Versicherten (in €)
Beitragseinnahmen	729.867.666,53	821,80
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	681.716,14	0,77
Gesamt	730.549.382,67	713,74
Ausgaben		
Pflegesachleistung	21.304.046,05	23,99
Pflegegeld	65.477.384,32	73,72
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	10.005.384,48	11,27
Pflegehilfsmittel und technische Hilfen	6.568.712,24	7,40
Pflegekräfte	0,00	0,00
Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen	15.023.482,23	16,92
Häusliche Beratungseinsätze	1.116.938,47	1,26
Zusätzliche Betreuungsleistungen	27.977.456,77	31,50
Betreute Wohngruppen	274.903,00	0,31
Pflegeberatung	756.924,89	0,85
Tages- und Nachtpflege	4.749.174,26	5,35
Kurzzeitpflege	2.534.187,91	2,85
Vollstationäre Pflege	52.055.238,28	58,61
Zuschuss für vollstationäre Pflege	596.985,49	0,67
Teilweise Kostenerstattung für vollstationäre Pflege	9.624,00	0,01
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe	1.321.778,31	1,49
Ausgaben nach dem bis 31.12.2016 geltenden Recht	190,29	0,00
Aufwendungen für Leistungen im Ausland	19.103,18	0,02
Gebärdensprachdolmetscher	0,00	0,00
Leistungsausgaben	209.791.514,17	236,22
Sonstige Aufwendungen (insbesondere Finanzausgleiche)	496.082.064,62	558,57
Verwaltungskosten inklusive MDK-Kosten	18.302.158,85	20,61
Gesamt	724.175.737,64	815,39
Jahresergebnis	6.373.645,03	7,18

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben sich Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung der Pflegeversicherung für das Geschäftsjahr 2022 nicht ergeben. Nachfolgend geben wir den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wieder:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pflegekasse der hkk, Bremen

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung sowie Haushaltsrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der Pflegekasse der hkk, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach der für Träger der gesetzlichen Sozialversicherung auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Pflegeversicherung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung nach § 31 SVHV i. V. m. § 39 SRVwV entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pflegeversicherung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist die Jahresrechnung entsprechend den Vorschriften der SVHV, der SVRV und der SRVwV aufgestellt."

Bremen, den 23. Mai 2023

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dieses Dokument ist mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen. Nur wenn diese mit dem Dokument verbunden ist und die Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur angezeigt werden können, handelt es sich bei dem vorliegenden Dokument um eine Originaldatei. Ein Ausdruck dieses Dokuments sowie eine Datei, die die zusätzlichen Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur nicht mehr enthält, ist lediglich als unverbindliches Ansichtsexemplar anzusehen.

Impressum

Herausgeber

hkk Krankenkasse

Martinistr. 26

28195 Bremen

Tel. 0421 3655-0

Fax 0421 3655-3700

info@hkk.de

[hkk.de](https://www.hkk.de)

Redaktion

Holm Ay

Ilja Mertens

Bildnachweise:

Titel: Oliver Rossi © gettyimages

S. 3, 15 und 16: © Kerstin Rolfes

S. 4: tsyhun © gettyimages

S. 7: © Eduardo Cinta

S. 8: skynesher © gettyimages

S. 10: © Jens Lehmkuhler

S. 17: alphaspirt.it © gettyimages

S. 26: Oliver Rossi © gettyimages

Layout und Satz

LUP AG

Köln

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

